

Ueber Teilerfremdheit von Idealen.

Von

Shinziro MORI.

(Eingegangen am 15. 1. 1932.)

Verzeichnis einiger häufig zitierter Arbeiten.

- E. NOETHER, Idealtheorie in Ringbereichen, Math. Annalen 83 (1921), S. 24-67, zitiert mit „N.“
- W. KRULL, Ein neuer Beweis für die Hauptsätze der allgemeinen Idealtheorie, Math. Annalen 90 (1923), S. 55-64, zitiert mit „K.“
- S. MORI, Ueber Ringe, in denen die grössten Primärkomponenten jedes Ideals eindeutig bestimmt sind, Jour. of the Hiroshima University, Series A, 1 (1930), S. 159-193, zitiert mit „M. 1.“
- S. MORI, Ueber Produktzerlegung der Ideale, Jour. of the Hiroshima University, Series A, 2 (1932), S. 1-19, zitiert mit „M. 2.“
- S. MORI, Minimale Primär Ideale eines Ideals, Jour. of the Hiroshima University, Series A, 2 (1932), S. 21-32, zitiert mit „M. 3.“

In meiner im vorigen Jahre erschienenen Abhandlung⁽¹⁾ war die Eigenschaft der Ringe untersucht worden, in denen die grössten Primärkomponenten jedes Ideals eindeutig bestimmt sind. Im folgenden soll gezeigt werden, wie man diese Eigenschaft in verhältnismässig sehr einfacher Form durch Einführung des Teilerfremdbegriffs ausdrücken kann.

Wir legen im folgenden nur solche kommutativen Ringe zugrunde, in denen der Teilerkettensatz erfüllt ist, und unter der *Zerlegung* der Ideale verstehen wir die kürzeste Darstellung der Ideale als kleinstes gemeinschaftliches Vielfaches von endlich vielen grössten Primär-idealen.

(1) M. 1, §6.